

Kennzahl: _____

Frühjahr

Kennwort: _____

2006**88210**Arbeitsplatz-Nr.: _____

Erste Staatsprüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen**- Prüfungsaufgaben -**Fach: **Medienpädagogik**Einzelprüfung: **Medienerziehung**

Anzahl der gestellten Themen (Aufgaben): 2

Anzahl der Druckseiten dieser Vorlage: 2

Thema Nr. 1

Die Computerspielindustrie erzielt heute etwa den gleichen Umsatz wie die Musikindustrie. Dabei ist bekannt, dass ein Großteil dieser Spiele gewalthaltig ist; nach einer Studie von Dietz (1998) waren unter den beliebtesten Sega- und Nintendo-Spielen 80 % gewalthaltig, 21 % enthielten auch Gewalt gegen Frauen. Als prototypisch für die ersten Gewaltspiele kann etwa das Spiel „Pedestrian“ (Titel heute: „Death Race 2000“) gelten, bei dem die Spieler mit ihren Autos Fußgänger umfahren müssen, die - wenn sie getroffen werden - aufschreien und sich dann in ein Kreuz verwandeln. Durch eine weiter entwickelte Grafik und die Einbindung von Videosequenzen wurde der Realitätseindruck dieser Spiele wesentlich verbessert.

In den Medien (sowohl Print als auch Fernsehen) findet zurzeit eine intensive und kontrovers geführte Auseinandersetzung über das Gefährdungspotenzial solcher Spiele statt. Es finden sich Stimmen, die diese Freizeittätigkeit als harmloses Vergnügen kennzeichnen, andererseits hat die BPjM wegen Menschen verachtender Gewaltdarstellung 401 Spiele auf den Index gesetzt (Stand Mai 2005) und weitere Spiele (z. B. KZ-Manager, Anti-Türken-, Anti-Neger-Test, Hitler Diktator) sind wegen rassistischer Inhalte bundesweit beschlagnahmt.

Zur Vorbereitung eines Elternabends sollten Sie sich nun vier Pro- und vier Kontra-Argumente für bzw. gegen das Spielen von Computerspielen von Kindern und Jugendlichen ausdenken. Überlegen Sie sodann auf der Grundlage psychologischer Theorien, ob man diesen Argumenten zustimmen kann oder sie ablehnen muss! Welche besonderen didaktischen Maßnahmen planen Sie dabei ein, um Eltern von Ihrer fachlich begründeten Sichtweise zu überzeugen?

Thema Nr. 2

Bei Mädchen und jungen Frauen zählen die sog. „Daily Soaps“ zu den beliebtesten Fernsehformaten. In diesen Sendungen wird ein bestimmtes Menschenbild vermittelt (Was hat man als Jugendlicher zu tun? Wie hat man zu leben? Wie muss man sich in bestimmten Situationen verhalten? Welche Gefühle sind wann angemessen?).

Sie haben sich als Unterrichtsprojekt in einer 9. Klasse vorgenommen, diese Thematik (also das in den „Daily Soaps“ enthaltene Menschenbild) in Form einer Medienanalyse den Schülerinnen und Schülern nahe zu bringen. Wie gehen Sie vor, um den Schülerinnen und Schülern die zentralen Gestaltungs-, Wirkungs- und Aussagekriterien dieses Fernsehformats nahe zu bringen? Beachten Sie bei Ihrer didaktischen Planung die „Neue Lernkultur“; vergessen Sie aber bei Ihren Ausführungen auch nicht, Bezüge zu wissenschaftlichen Befunden der Medienforschung herzustellen.